

Fashion

„Milano Italy“ erobert Europa!

Die Ultimo Fashion Group erzielt mit ihrer eigenen Modelabel „Milano Italy“ mittlerweile 70 Prozent ihres Umsatzes und ist mit ihren Handelsagenturen in Europa fast flächendeckend vertreten. Mit einer neuen HAKA-Kollektion für Männer wird der Geschäftsbereich weiter ausgebaut.

Das Modelabel „Milano Italy“ hat sich etabliert. Die mit einer speziellen Handschrift versehene Blusenkollektion hat sich im gehobenen Fachhandel durchgesetzt, rund 1.000 Einzelhändler in Europa werden mit „Milano Italy“ beliefert. Mittlerweile hat Ultimo zehn Auslandsvertretungen aufgebaut. Der stärkste Wachstumsmarkt sind derzeit die skandinavischen Länder. „Keine Frage, es läuft für uns hervorragend“, sagt Hans Schmitt, Geschäftsführer der Ultimo Fashion GmbH. Das vor 17 Jahren gegründete Unternehmen mit seinem Stammsitz in den Boetzelen Höfen an der Künkelstraße ist mit Outlet Stores groß geworden, generiert mittlerweile aber 70 Prozent des Umsatzes mit seinem eigenen Modelabel. Als die Textilingenieure Yasin Safak und Thomas Engel Ultimo Fashion gründeten, waren sie Trendsetter im Bereich des Outlet Geschäfts. Mode hat eine kurze Halbwertszeit, so dass in der Regel vorhandene Markenware aus Überlagern preisgünstig erworben werden kann. Die Strategie der Firmengründer war und ist es, diese Mar-

kenware der unterschiedlichsten Designer preisgünstig in einem selbst geführten Einzelhandelsgeschäft zu vertreiben. Mittlerweile gibt es 14 Stores in ganz Deutschland, aber auch das Online-Geschäft wird fokussiert. „Hier sind die Wachstumszahlen enorm“, berichtet der Ultimo-Geschäftsführer. Mit www.designermode.com und www.ultimoshop.de hat Ultimo zwei leistungsstarke Shop-Systeme im Internet primär für Outletware. Aber zurück zur Eigenmarke „Milano Italy“: Das eigene Label hat nichts mit dem klassischen Outlet-Geschäft zu tun. „Das trennen wir ganz strikt“, betont Hans Schmitt. Die Marke wird über den Fachhandel aufgebaut, „Milano Italy“ ist in vielen Mode- und Kaufhäusern wie P&C oder Sinn Leffers vertreten. Bei der Eigenmarke befindet sich die gesamte Wertschöpfungskette von der Kollektionserstellung über die Produktion bis zum Verkauf an den Endkunden in einer Hand. Insgesamt sechs Modedesignerinnen entwickeln in Mönchengladbach die Kollektion, die dann in der Türkei in einem Joint Venture mit zwei



Der Outlet Store an der Künkelstraße.

Fotos: Baum

türkischen Unternehmen eigenständig produziert wird. Rund 250 Mitarbeiter fertigen in der Türkei die aus etwa 200 Teilen bestehende Kollektion für Damenoberbekleidung, die stetig erweitert wird. In geringerem Maße werden

auch in China und Vietnam produziert. Seit September 2012 betreibt Ultimo in Krefeld ein eigenes Geschäft für „Milano Italy“. „Das kommt gut an. Für uns ist das Neuland“, gesteht Schmitt. Die ersten Gehversuche waren erfolgreich, der Shop schreibt bereits schwarze Zahlen. Weitere Geschäfte in anderen Städten sind denkbar, das wäre die logische Konsequenz. „Aber wir lassen uns Zeit. Wir planen Schritt für Schritt“, so Schmitt. In diesem Jahr wird Ultimo auch zum ersten Mal auf der Berliner Modemesse Panorama mit einem eigenen Stand vertreten sein. „Das ist eine Messe für das mittlere Preissegment. Da gehören wir hin“, sagt Hans Schmitt. Mit einer HAKA-Kollektion wird der Geschäftsbereich zudem weiter ausgebaut.

Info

Die Ultimo Fashion Group wurde 1996 als reine Outletbetriebsgesellschaft von Yasin Safak und Thomas Engel, beides ehemalige Studierende der Hochschule Niederrhein, gegründet. Deutschlandweit beschäftigt Ultimo rund 170 Mitarbeiter, davon sind 70 Mitarbeiter hier in Mönchengladbach tätig.

www.ultimo-group.de



Die Ultimo Fashion Group wurde 1996 gegründet.

Modedesign

Hochschul-Absolventen machen Mode

Bei Ultimo Fashion arbeiten viele ehemalige Studierende der Hochschule Niederrhein, selbst die Unternehmensgründer Yasin Safak und Thomas Engel haben in den 80er-Jahren am Fachbereich studiert. Was hat sich in 30 Jahren verändert? Thomas Engel und Marija Gashi, die 2010 ihr Diplom machte, über gestern und heute!

An seine Studienzeit kann sich Thomas Engel noch gut erinnern. „Es war gar nicht so einfach, nach dem Studium einen Job zu finden. Die Textilindustrie war in der Krise, zahlreiche Unternehmen mussten schließen oder verlagerten ihre Produktion ins Ausland“, erin-



Ehemalige Studierende der Hochschule Niederrhein kreieren heute für Ultimo Mode: Dipl.-Kauffrau Danielle Schmitt, Dipl.-Modedesignerin Lena Justus, Dipl.-Ing. Marija Gashi und Dipl.-Ing. Maria Löwen (v. l. n. r.).

Fotos: Baum

Die Nähe zur Hochschule ist ein Standortfaktor

wert sich der Gründer der Ultimo Fashion Group. Der heute 50-Jährige machte 1988 sein Diplom an der Hochschule Niederrhein. „Da war viel Handarbeit gefragt. Computer



Thomas Engel.

gab es nicht. Ich musste noch richtig nähen“, so der Textilingenieur heute. „Nähen mussten wir auch noch“, wirft Marija Gashi ein. Die 29-Jährige hat ihren „Diplom-Ingenieur“ mit dem Schwerpunkt Produktentwicklung vor drei Jahren an der gleichen Hochschule gemacht und bewarb sich 2008 ursprünglich bei Ultimo Fashion im Outlet Store als Verkäuferin. „Ich suchte einen Nebenjob“, so Marija Gashi. Ultimo Fashion setzte die Bewerberin allerdings nicht als Verkäuferin ein, sondern direkt für das eigene Modelabel „Milano Italy“, das 2005 an den Start ging. „Ich hatte so die einmalige Gelegenheit, mich beim Aufbau eines neuen Labels zu beteiligen.“ Auch ihre Diplom-Arbeit schrieb sie bei Ultimo Fashion.

Das Thema: Prozessoptimierung in der Kollektionsentwicklung. Für Thomas Engel war die Studentin ein Glücksfall: „Die Arbeit brachte neue Erkenntnisse. Marija hat so einen aktiven Beitrag zur Entwicklung unserer Marke leisten können.“ Für den Unternehmensgründer ist die Nähe zur Hochschule ein entscheidender Standortfaktor. Fast alle Mitarbeiterinnen, die bei Ultimo Fashion die Mode kreieren, haben an der Hochschule in Mönchengladbach studiert. Regelmäßig werden Praktika an Studierende vergeben, auch Abschlussarbeiten können hier geschrieben werden, wenn das Thema passt. „Das war damals schon anders. Die Kooperation mit Unternehmen stand nicht im Vordergrund“, so Engel.

Marija Gashi stammt gebürtig aus Hagen, machte in Wuppertal eine Ausbildung zur bekleidungstechnische Assistentin und bekam dort damals den Tipp, ein Studium in Mönchengladbach zu beginnen. Sie und ihre Kolleginnen sind ein gutes Beispiel, dass nicht alle Absolventen nach ihrem Studium Mönchengladbach wieder verlassen. Das trifft übrigens auch auf Yasin Safak zu, der zusammen mit Thomas Engel an der Hochschule studierte und mit ihm 1996 Ultimo Fashion gründete. „Er kam aus der Türkei, weil auch dort die Hochschule einen exzellenten Ruf hat“, erklärt Engel. Mit der Unternehmensgründung sei auch sein Geschäftspartner quasi in Mönchengladbach „hängengeblieben.“